

Die assyrischen Vogelnamen des Omentextes K. 3557.

Von

Harri Holma (Berlin).

In dem von mir neuerdings (Omen Texts Pl. II) herausgegebenen Omentext K. 3557 Obv., wovon nur der untere Teil der linken Kolumne erhalten ist, handelt es sich um Wahrsagungen aus dem Benehmen verschiedener Vögel. Es wird eine Reihe von Vogelnamen aufgezählt, die von der Zeile 11 an so ziemlich zu ergänzen sind. Dagegen wird die eigentliche ominöse Handlung oder Bewegung des betreffenden Vogels durchgängig in den erhaltenen Zeilen durch blosses Ditto-Zeichen angegeben, dessen Lesung wegen der fehlenden ersten Linie leider nicht festzustellen ist. Da daher der Aufbau der Zeilen durchweg derselbe ist, »wenn — Vogelname — ditto«, beschränke ich mich im Folgenden auf das rein Philologische, wobei noch hervorzuheben ist, dass der Raummangel jede Berücksichtigung des Ornithologisch-Geschichtlichen verbietet.

Z. 11. Wenn das erste sichtbare Zeichen *du* ist, so muss wohl [*UD.DJU(ara)-bu*] ergänzt und *arabû* gelesen werden. Vgl. MEISSNER, Suppl. 15, 104; SAI 5894; HUNGER, Tieromina 157; DELITZSCH, Sumer. Glossar 10, 91. Passim in meinen Omen Texts. Bedeutung unklar. Als eine Weiterbildung dieses Wortes ist wohl der Vogelname *arabanû* zu betrachten; vgl. HUNGER, a. a. O. 44 f.; K. 4001, 35 (Omen Texts Pl. VI).

Z. 12. Wohl [*iš]-kip-pu* zu ergänzen. Vgl. dazu SAI 4141, 4147, 4152; Sum. Glossar 180.

Z. 13 ist das Ideogramm für den bekannten Vogelnamen *iššûr hurri* zu ergänzen. Von neuerer Literatur über diesen Vogelnamen erwähne ich HUNGER, a. a. O. 31 f.; BA IV 420; CT XXIX 48, 16;

THUREAU-DANGIN, 8 camp. de Sargon, Z. 149, etc. Was die Bedeutung betrifft, hat ZIMMERN, Akkadische Fremdwörter 51, mit Hinsicht auf arab. *fēr el-hurr* die Bedeutung »Falke« vorgeschlagen. Dagegen äussert sich neuerdings EHELOLF, Boghazköi-Studien X 59 ff., der, hauptsächlich auf Grund naturwissenschaftlicher Erwägungen, zu einer Bedeutung »Steinhuhn« gelangt.

Zz. 14—15 sind fraglos in [*šumma ditto*] *pišû* und [*šumma ditto*] *šalmu* (MI!) »weisser Höhlenvogel« und »schwarzer Höhlenvogel« zu ergänzen.

Z. 16. Ergänze [*šI*]R.BUR, das bekannte Ideogramm für *ārību* »Rabe«.

Z. 17. *iššûr* ¹²*qirî* »Gartenvogel« ist meines Wissens nur hier zu belegen.

Zz. 18—19. *iššûr mē* und *iššûr šadî* passim in der Omenliteratur; vgl. HUNGER, 45 f.

Zz. 20—21. *iššûr appari* (?) und *i. šu-ri* (*qatri* ?) »Schilfvogel« und »Rohrvogel?».

Z. 22 ergänze [*ha*]-*an-zi-zi-tum*. Vgl. dazu ausser MUSS-ARNOLT s. v. CT XIV 6 Rev. 24: [*ha-an*]-*zi-zi-tum* parallel mit [*pi-la*]q-qi »Istar; SAI 6782; JASTROW, Religion II 802¹. — In diesem Zusammenhang verweise ich auf die verkannte etymologische Verwandtschaft zwischen hebr. *hāziz* »Gewitter« und arab. **hinṭidu* »Wirbelwind«.

Z. 23. [*a*]-*mur-sa-nu* (nicht *aḥarsānu*), etwa »Wildtaube«, vgl. ZIMMERN, a. a. O. 51. Zum Ideogramm s. HUNGER, 45³, JASTROW, II 811¹ und SAI 1225, 11491. Auch K. 9099, 15 (Omen Texts Pl. XVI).

Z. 24. *rē'u* »Hirt«. Lesung gesichert schon durch V R 27 n:o 3 Rev. (!) 41. Vgl. auch CT VI 14 b 21.

Z. 25. *s i b t e r r a* »Waldhirt«, nach V R 27 n:o 3 Rev. 43 *du-ši-maš-šat* zu lesen; was aber damit anzufangen ist, bleibt mir unklar.

Z. 26. *hu-ut-mu* kommt als Vogelname auch CT XIV 5, K. 4368 Rev. 2 und *ibid.* 13, 91012 b 4 (*hu-ut-[mu]*) vor. Zweifellos vom Stamm *hṭm* abzuleiten, wovon assyr. *huṭimmu*, arab. *ḥaṭmu* etc. »Schnauze«, im Arab. besonders »Schnabel des Vogels«. Vgl. OLZ

1909, 340 f. und meine »Körperteilnamen« 144. Als Verbum kommt übrigens der Stamm *h̄tm* in Sargon 8 camp. Z. 9 vor; vgl. auch GESENIUS-BUHL¹⁶ s. v. *huttimmu* ist ferner zu ergänzen CT XXIX 49, 25 Ende, vgl. ZDMG. 68, 162.

Z. 27. [*ku*]-*mu-ú* wurde früher (s. Wbb. und Sum. Glossar 83) als »Pelikan« gedeutet. Dagegen schlägt THUREAU-DANGIN, VAB I 80 h, die Bedeutung »Ente« vor, der sich auch MEISSNER, Bab. u. Ass. I 222, anschliesst. Stamm und Etymologie bleiben mir vorläufig unklar.

Z. 28. Ob nicht [*li*]*šán bári* (ME.ZU!) »Zunge (Stimme) des Wahrsagepriesters« zu ergänzen?. Dann ein Vogel, dessen Singen vom Volkshumor mit der (feierlichen, singenden?) Rezitation des Priesters verglichen wurde; vgl. zu dieser Art von Vogelnamen z. B. »Dompfaff«. Vgl. vielleicht auch K. 8201, 21: *is-šur ba-rum* (Omen Texts Pl. XV).

Z. 29. [*u*]*r-ni-qu* zu ergänzen. Für die Etymologie von *urnáqu* »Kranich« s. ZIMMERN, a. a. O. 51.

Z. 30. Wohl zu ergänzen [*š*]*i-it-ú*, im Hinblick auf K. 8205, 9 (Omen Texts Pl. XVI): *š-i-it^u*. Die phonetische Lesung dürfte somit gesichert sein. Über diesen Vogel erfahren wir in K. 8205: *ana áribi^u ma-š-i-il muḫ sinundi^u (10) ina kišád nári káma KUR ti-ib-ni ill[ak]* »ist dem Raben ähnlich, hat (*šakin* zu ergänzen?) Schwalbenschädel und schreitet hin am Flussufer wie ein *KUR tibni*-Vogel« (über den Wasservogel *KUR tibni* näher in anderem Zusammenhang).

Z. 31. Ergänze *ha-ar-bu(pu)*. Vgl. arab. *ḥarabu^u* »männliche Trappe«?

Z. 32. Ergänze [*k*]*a-rak!-ku*. Zu diesem onomatopoetischen Vogelnamen (der Stamm *krk* wird in allen semitischen Sprachen gern vom Krähen und von krähenden oder gackernden Vögeln gebraucht) vgl. ausser den Belegstellen der Wbb. aus K. 4325 noch K. 9099 Obv. 7: *ka-r[a-ak-ku]* (Omen Texts Pl. XVI) und vor allem K. 8205, 3 (ibid.): *šumma ka-ra-ak-ku šumšu šur-še-e-šú zér* Hier erfahren wir auch, dass der Laut des *karakku*-Vogels sowohl »itti« wie »kur« sein kann (*šumma it-ti* bzw. *kur išassi*).